

Wunder ohne Weihnachts- kitsch

Sven Kacirek Rechtzeitig zu Weihnachten interpretiert der Hamburger Musiker Tschaikowskys „Der Nussknacker“ auf ganz eigene Art und Weise

Die Musik des Hamburgers Sven Kacirek klingt wie aufgezogen, ziemlich buchstäblich: Bei seiner Bearbeitung von Tschaikowskys „Nussknacker“-Ballett scheint eine ungeduldige Spieluhr den Beat anzugeben. Der Hamburger Schlagzeuger und Perkussionist hat den Klassiker gründlich auseinandergenommen und etwas luftiger wieder zusammengeschaubt – es klappt, klickt und klöppelt an allen Enden der „Nutcracker Sessions“. Mit Akribie fügt er akustische Patterns zusammen, die elektronisch klingen, aber live eingespielt sind – ein gewisser nervöser Jazzbesen-Groove treibt die klangverliebten Re-Interpretationen an. Ikonische Melodien wie der „Tanz der Zuckerfee“ („Sugar Plum Fairy“) klingen dabei unerwartet frisch und emanzipiert von Tutu und Weihnachtskitsch.



Sven Kacirek:
Vielschichtiger
Klangabenteurer

Im Grunde sind „The Nutcracker Sessions“ der Versuch einer Zeitreise – nicht ins späte 19. Jahrhundert, in dem die Musik entstand, vielmehr wird die Komposition von der Vergangenheit in die Gegenwart gezogen. Auf dem Weg verschluckt sie, was in der Zwischenzeit alles passiert ist: Musique-concrète-Zitate, Zwölftonmusik, Jazz, die dekonstruierte elektronische Musik des Warp-Labels füllen den prallen Referenzbauch. Wie Max Richter mit seiner begeisternden Vivaldi-Aneignung „The Four Seasons: Recomposed“ gelingt es Kacirek, dem Original Respekt zu erweisen und dennoch damit zu einer eigenen Stimme zu finden. Gemastert hat die „Nutcracker Sessions“ der Klavier- und Elektronikkünstler Nils Frahm – noch ein großer Name des Neo-Klassik-Genres. Der bezeichnet die Platte gleich als „Wunder“.

Bislang hat Kacirek drei Alben veröffentlicht, „The Palmin Sessions“ (2007),

„The Kenya Sessions“ (2011) und „Scarlet Pitch Dreams“ (2013). Anfang 2015 erscheint mit „Shadows Document“ eine Zusammenarbeit mit Stefan Schneider, der in der jüngst aufgelösten Elektronikband To Rococo Rot spielte. Von ihren Reisen nach Kenia sind bereits zwei Alben mit Field Recordings erschienen, ihre Eindrücke setzen die beiden diesmal in digitale Rhythmen um.

Gleich zweimal kann man dem filigranen Handwerker in der Vorweihnachtszeit zusehen, wie seine Musik entsteht: am 11.12. bei einem Schaufensterkonzert bei Michelle Records, eine Woche später im Golem. ● / Michael Weiland

● Sven Kacirek live: 11.12., Michelle Records, 18 Uhr; 18.12., Golem, 20.30 Uhr; „The Nutcracker Sessions“ ist via Naïve / Indigo erschienen

Der Hamburger Kacirek ist das erste deutsche Signing des 1997 gegründeten französischen Independent-Labels Naïve